



Waldhort-Leitfaden

Der Waldhort-Leitfaden entstand nach Auswertung von Elternbefragungen durch den Vorstand. Er basiert außerdem auf der mehrjährigen Praxis des Teams. Wesentlicher Beweggrund für diesen Leitfaden liegt im Wunsch, die tägliche Beschäftigung der Pädagogen mit den Themen Erziehungspartnerschaft, Bildungsqualität und dem Waldhortkonzept der Elternschaft zu veranschaulichen und Details, die im Konzept nur angerissen werden können, zu konkretisieren. Er spricht die wichtigsten Aspekte der täglichen Arbeit im Waldhort an. Der Austausch aller ist Voraussetzung für die Umsetzung dieses Leitfadens, um eine bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Erziehung zu gewährleisten. Er soll neben dem Waldhortkonzept für alle eine Orientierungs-, Strukturierungs- und Argumentationshilfe sein. Außerdem steckt er einen verbindlichen Rahmen ab, an dem das tägliche Miteinander im Waldhort ausgerichtet ist. Somit ist er auch ein Element der Qualitätssicherung.

| | |
|--|---|
| 1. Organisatorisches | 1 |
| 2. Informatives zum Tagesablauf | 3 |
| 3. Eltern im Waldhort | 7 |
| 4. Beanstandungskultur für Kinder im Freien Waldhort Ebersberg | 8 |

1. Organisatorisches

a) Waldhortkleidung

Es hilft den Schulkindern und Pädagogen sehr, wenn angemessene Waldhortbekleidung **immer** im Waldhort vorrätig ist! Auch ist dringend daran zu denken, dass jedes Schulkind einen Satz Wechselkleidung an seinem Garderobenplatz bereithält.

Schulkinder, die den Waldhort besuchen, benötigen eine etwas andere Kleidung als in der Schule, denn nur wer richtig angezogen ist, wird in der Natur Spaß haben und sich bei jedem Wetter wohlfühlen. Die Kleidung sollte robust, zweckmäßig und der Jahreszeit angepasst sein. Einige Beispiele:

- festes, gutes Schuhwerk für jede Jahreszeit, zusätzlich Gummistiefel und Hausschuhe
- im Sommer dünne Hosen und langärmelige Shirts, möglichst in hellen Farben
- im Winter warme Schneekleidung, möglichst als Zweiteiler
dadurch ist der Gang zur Toilette in der Natur für die Schulkinder leichter zu bewerkstelligen
- eine Kopfbedeckung, im Sommer leichtes Cap, im Winter Mütze
- Regenfeste Jacke und Hose
- Fleece-Jacke für kühlere Tage

Im Winter wird nach dem Zwiebelssystem angezogen: dünne Schichten übereinander. Das schützt vor Kälte und ist zudem ideal bei Temperaturschwankungen, damit die Schulkinder

bei Bedarf Kleidung aus- oder wieder anziehen können. So wird nicht nur Frieren, sondern auch Schwitzen verhindert.

Für weiterführende Informationen steht unsere Webseite zu Verfügung:
<http://www.waldhort-ebe.de/?Organisatorisches:Kleidung>

b) Abwesenheitsmeldungen

Bei Abwesenheit ist das Schulkind bis 10 Uhr im Waldhort abzumelden. Falls im Waldhort zu der Zeit niemand anwesend sein sollte, besteht die Möglichkeit auf dem Anrufbeantworter des Handys bzw. auf dem Festnetz eine Nachricht zu hinterlassen. Andernfalls kann eine E-Mail geschrieben oder eine SMS auf das Waldhort Handy geschickt werden.

Festnetz: 08092 / 696 22 87

Handy: 0160 / 702 54 74

E-Mail: karen@waldhort-ebe.de

c) aktuelle Tetanusimpfungen

Für Notfälle muss immer das aktuelle Datum der letzten Tetanusimpfung dem Waldhort gemeldet werden, bitte bei Nachimpfungen daran denken.

d) Abholzeiten

Die Schulkinder können bei besonderen Terminen in der Familie in der Regel bis 14:30 h im Waldhort-Gebäude abgeholt werden. Dazu ist eine vorherige Benachrichtigung des Personals notwendig, denn manchmal gehen die Schulkinder, die mit den Hausaufgaben fertig sind, auch schon früher in den Wald. Diese Regelung kann von Seiten des Waldhorts teilweise in den Ferien und auch aus anderen organisatorischen Gründen nicht immer eingehalten werden.

Außerhalb der regulären Abholzeit gegen 17:30 h im Waldhort ist ein Abholen des Schulkindes im Wald unter folgenden Bedingungen möglich:

- vorherige Benachrichtigung der Pädagogen auf dem Waldhort-Handy
Telefonnummer siehe oben
- genaue Absprache des Abholorts, also etwa: im Waldhort, am Bauwagen des Waldkindergartens, am Waldmuseum

In der Zeit zwischen 16:15 h und 16:45 h sind wir bei der Nachmittags-Brotzeit (Snack), zu der eine Gesprächsrunde gehört. Deshalb ist während dieser Zeit kein Abholen möglich. Generell sind die gebuchten Zeiten des Betreuungsvertrags einzuhalten!

2. Informatives zum Tagesablauf

a) Mittagessen

Eine bewusste, gesunde und ausgewogene Ernährung leistet einen wesentlichen Beitrag für die Gesundheit und genießt bei uns einen hohen Stellenwert. Soweit es uns möglich ist, nehmen wir mit unserem Speiseplan Rücksicht auf unterschiedliche gesundheitliche und kulturelle Vorgaben, z.B. Kinder mit Allergien, vegetarisches Essen oder für Kinder, die kein Schweinefleisch essen. Das Mittagessen wird von Cateringunternehmen in den Waldhort geliefert. Es besteht aus einem Hauptgericht und einer Vor- oder Nachspeise. Zum Trinken wählen die Kinder zwischen Früchte- oder Kräutertee oder Wasser.

Um 12:45 Uhr ertönt eine Kuhglocke als akustisches Signal und die Schulkinder wissen, sie können zum Mittagstisch kommen. Hier haben nun, bis 14:00 Uhr, bis zu zehn Kinder Platz zum Essen. Dies ermöglicht uns, eine für alle Personen, entspannte und familiäre Atmosphäre anzubieten. Andere Kinder bevorzugen nach der Schule erst einmal eine Spielzeit oder wollen sofort mit ihren Hausaufgaben beginnen. Anhand einer Anwesenheitsliste stellen wir sicher, dass am Ende alle Kinder ihre Zeit zum Mittagessen wahrgenommen haben.

Die Pädagogen nehmen gemeinsam mit den Schulkindern das Mittagessen ein, um eine Vorbildrolle zu übernehmen und auch, um diese Gruppensituation als positive Gemeinschaft für alle erlebbar zu machen. Die Erwachsenen schaffen den Rahmen für eine ruhige und angenehme Atmosphäre, in der die Kinder z.B. von ihren Erlebnissen aus der Schule berichten können. Hier am Mittagstisch ist Zeit für kleine Gesprächsrunden. Die Pädagogen informieren zum aktuellen Tagesablauf, Abstimmungen werden ein- und durchgeführt und die Tages-Wetterdaten besprochen.

Uns ist ein gewisses Maß an Esskultur wichtig. Deshalb begleiten wir die Kinder beim Erlernen dieser Fähigkeiten. Dazu gehört u.a., dass die Kinder mit Messer und Gabel essen können und wissen, wie man beim Essen am Tisch sitzt. Des Weiteren sind sie für das Tischdecken und das Abräumen ihres Geschirrs in den Geschirrspüler verantwortlich.

Uns ist wichtig, dass die verschiedenen Sinne wie Schmecken, Riechen und Fühlen ange-regt und weiterentwickelt werden. Daher laden wir jedes Kind dazu ein, das Mittagessen zu probieren, um neue Erfahrungen zu sammeln, neue Vorlieben zu entwickeln oder bereits vorhandene Abneigungen zu überprüfen. Ebenso gehört dazu, dass das Kind seinen Hunger eigenverantwortlich einschätzen lernt. Das heißt, es füllt seinen Teller selbst auf und wird bei Bedarf motiviert, entweder Aufgefülltes aufzuessen oder im Komposteimer zu entsorgen.

Speziell im Waldhort kommen die Schulkinder in den Genuss des "Outdoor-Kochens", z.B. Stockbrot backen am Lagerfeuer. Sie erweitern zudem aktiv ihre Kenntnisse über Nahrungs-mittel wie Beeren, Pilze und Nüsse und deren Herkunft. Die Kinder erlangen bei uns zudem ein Grundverständnis für verschiedene Arten von Nahrungsmitteln und ihrer Herkunft und lernen auch etwas über die Qualität der Lebensmittel, z.B. was gesund ist oder wie es hergestellt wird.

Wir legen Wert darauf, dass die Schulkinder ihre Mahlzeiten im Waldhort mit einem positiven Gefühl verbinden.

b) Hausaufgabenbegleitung

Zu den familienunterstützenden Funktionen des Waldhorts gehört die Hausaufgabenbegleitung und -unterstützung. Sie bildet einen wichtigen Teil im Waldhortalltag.

Ab dem Eintreffen des Schulkindes im Waldhort nach der vierten Schulstunde um 11:30 h bis zur "Rausgehzeit" gegen 15 h werden die Hausaufgaben (HA) pädagogisch begleitet. Schulkinder, die mit ihren HA fertig sind, beschäftigen sich individuell im Gruppenraum bis zur "Rausgehzeit". An Freitagen und vor Feiertagen findet keine begleitete HA-Zeit statt. Damit ermöglichen wir den Eltern, einen besseren Überblick über die schulischen Leistungen ihres Kindes zu behalten.

Die Kinder üben in der HA-Situation, das in der Schule Erlernte selbständig anzuwenden und Bildungsprozesse weiterzuführen. Unsere Begleitung der HA orientiert sich am individuellen Bedürfnis des Kindes. Ziel ist die möglichst selbständige Bearbeitung der HA. Diese sollte, in Abstimmung mit der Schule, täglich nicht wesentlich mehr als eine Stunde betragen.

Wir achten darauf, dass die HA in einer angenehmen und ruhigen, konzentrations- und lernförderlichen Atmosphäre stattfinden. Gezielte Hilfestellung geben wir jedem Schulkind, das uns darum bittet oder bei dem wir beobachten, dass es Hilfe benötigt. Unsere pädagogische Aufgabe sehen wir darin, jedes Schulkind zur selbständigen und eigenverantwortlichen Erledigung der Hausaufgaben anzuregen. In bestimmten Situationen ist es sinnvoll, dass die HA gemeinsam in einer Kleingruppe bearbeitet werden. Dabei geht es nicht darum, voneinander abzuschreiben, sondern gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Dahinter steht das Ziel, dass lernstarke Kinder lernschwächere Kinder unterstützen. Das hat für beide Seiten enorme Vorteile. Einmal wird bereits erworbenes Wissen an andere weitergegeben und gefestigt. Zum anderen schaffen wir so für alle eine Atmosphäre des sozialen Miteinanders und die/der Unterstützende erlebt einen wertschätzenden Umgang mit Gleichaltrigen.

Wir kontrollieren die HA möglichst auf Vollständigkeit. Auf Fehler weisen wir im machbaren Rahmen hin und motivieren zum Berichtigen. Jedoch ist es nicht das Ziel der Lehrkräfte, dass die Schulkinder immer mit fehlerfreien HA in der Schule erscheinen. Denn sonst können sie nicht überprüfen, ob sie Unterrichtsinhalte vertiefen müssen. Die HA sind Aufgaben der Kinder, nicht der Eltern oder Pädagogen.

Nach Erledigung der HA ist uns eine gegenseitige, inhaltliche Rückmeldung der Kinder und Pädagogen sehr wichtig. Hierzu dient u. a. die individuelle Beurteilung jedes Kindes an unserer HA-Zufriedenheitsskala mittels Smiley-Gesichtern und personalisierter Holzwascheklammer sowie kurze Feedback-Gespräche.

Es gibt aber auch Anteile bei den HA, die wir in der Waldhortzeit nicht bewältigen und/oder betreuen können. Wenn es z.B. darum geht, Lerninhalte zu vertiefen, Gedichte zu lernen, Lesen zu üben, das Einmaleins auswendig zu können oder nachzuholende Hausaufgaben zu bearbeiten. Hier müssen sich die Eltern die Zeit nehmen, sich mit den schulischen Belangen ihrer Kinder auseinanderzusetzen. Auch ist es uns nicht möglich, individuell gezielte Förderung zu leisten oder Nachhilfe anzubieten. Diesbezüglich müssen alle gemeinsam, Eltern, Pädagogen und Lehrkräfte, entsprechende Überlegungen anstellen, wie das Kind durch ergänzende Hilfen unterstützt werden kann.

Abends sind die Eltern aufgefordert, die HA und das HA-Heft (Elternheft) ihres Schulkindes anzusehen, um Interesse an dem zu zeigen, was ihr Kind in der Schule gelernt hat. Dieses Interesse der Eltern benötigt das Schulkind, damit es motiviert weiter lernt. Zusätzlich erhalten die Eltern wichtige Informationen der Lehrkräfte zum Lernfortschritt ihres Schulkindes und/oder zu organisatorischen Abläufen in der Klasse bzw. Schule. Bei Bedarf geben wir den Eltern mündlich oder schriftlich Rückmeldung von nicht erledigten Hausaufgaben, Schwierigkeiten beim Bearbeiten oder besonderen Erfolgen des Kindes. Letztendlich verbleibt die Verantwortung für die Erledigung aller Hausaufgaben bei den Kindern bzw. ihren Eltern.

Für eine gelingende pädagogische Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrkräften und Pädagogen erwarten wir von den Eltern das Einverständnis, dass wir zum Wohle ihres Kindes Kontakt mit der Schule aufnehmen. Diese Zusammenarbeit findet u. a. auch bei den einmal jährlich stattfindenden Abstimmungsgesprächen mit den Lehrkräften statt. Der Waldhort ist nicht losgelöst von der Schule zu betrachten, sondern kooperiert mit ihr.

c) Nachmittags-Snack

Am Nachmittag zwischen 16:15 Uhr und 16:45 Uhr gibt es einen kleinen "Snack". Dieser besteht meist aus einer Auswahl an frischem Obst und Gemüse. Zusätzlich gibt es z.B. Reiswaffeln, Knäckebrötchen oder Zwieback oder die Schulkinder erhalten frisches Brot mit Frischkäse. Das Snack-Sortiment beinhaltet auch Frucht- oder Müsliriegel, Käsewürfel oder verschiedene Nüsse und Trockenobst. Ein- bis zweimal in der Woche erhalten die Schulkinder frisches Brot mit Frischkäse. An warmen und heißen Tagen haben wir immer ausreichend Wasser zum Trinken dabei. An kühlen und kalten Tagen nehmen wir meist warmen Früchte- oder Kräutertee und Wasser mit in den Wald.

d) Alltag im Wald bezogen auf unser waldpädagogisches Konzept

Die Schulkinder arbeiten im Wald unter anderem auch mit Werkzeugen. Dabei werden sie von den Pädagogen an die richtige Handhabung der Werkzeuge herangeführt und angeleitet. Später benutzen die Kinder Schnitzmesser, Säge etc. selbstständig, um ihr ausgesuchtes Waldmaterial zu bearbeiten. Natürlich haben die Pädagogen stets ein Auge auf die richtige Arbeitsweise, trotzdem können Schnittverletzungen vorkommen, vor allem in der Anfangszeit. Diese Wunden werden selbstverständlich sofort erstversorgt und die Eltern darüber informiert.

Die Schulkinder bearbeiten und benutzen das Material, das der Wald ihnen bietet. Natürlich greifen sie im Wald auch zu Stöcken, um mit ihnen zu bauen, zu sägen und manchmal auch zu kämpfen. Deshalb werden mit den Kindern Regeln dazu erarbeitet, die sie einhalten müssen und die von den Pädagogen immer wieder in Erinnerung gerufen werden. Z.B. dürfen Kinder nur gegeneinander mit Stöcken spielen, wenn sie sich auf einen Schiedsrichter geeinigt haben. Hier im Wald richtet sich unsere Arbeit ganz besonders nach den Vorschriften der Deutschen gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV 202-074) "Mit Kindern im Wald" aus und ist für alle bindend. Die Pädagogen schaffen den pädagogischen, sozialen und organisatorischen Rahmen, um jedes Kind individuell angemessen zu fördern und ihm vielfältige Erfahrungen und individuelles Lernen zu ermöglichen. Die Beziehung zu den Kindern ist geprägt von gegenseitiger Achtung, Wertschätzung, Anerkennung und Zuwendung, getragen von Verantwortung und Partizipation zu den Kindern ist geprägt von

gegenseitiger Achtung, Wertschätzung, Anerkennung und Zuwendung, getragen von Verantwortung und Partizipation.

Dies ist die entscheidende Basis für eine gute Beziehung miteinander.

- Das Kind ist „Akteur seiner eigenen Entwicklung“
- Es ist eine kreativ und aktiv handelnde Person
- Jedes Kind ist einzigartig und übernimmt Eigenverantwortung
- Kinder sind von Natur aus wissbegierig!
- Sie gehen eine natürliche Beziehung zur Natur ein!

e) Was kann das Schulkind in der Natur lernen?

Täglich entdecken die Kinder im Wald sehr unterschiedliche Tiere und Pflanzen. Sie spüren die jahreszeitlich unterschiedlichen Temperaturen und Wetterverhältnisse und lernen Jahreszeiten mit allen Sinnen kennen. Die Pädagogen wecken neue Interessen oder vertiefen diese und erarbeiten Antworten auf die vielen Fragen der Kinder. Dies wird unter anderem durch die Arbeit mit unterschiedlichen Medien wie Sachbücher, Internet-Recherche, Museums- oder Büchereibesuche erzielt. Zum Lernen von Natur- und Umweltwissen und auch zur Veranschaulichung verschiedener Themen ist es möglich, dass wir kurzzeitig Tiere in einem Terrarium im Waldhort versorgen, wie z.B. Schnecken, Regenwürmer oder Käfer.

Durch den täglichen Aufenthalt im Wald üben und fördern die Kinder unbewusst ihre Balance, sensorischen Fähigkeiten, Ausdauer und motorische Sicherheit. Fortlaufend werden beim Spiel im Wald im besonderen Maße "Teamarbeit" (z.B. beim Hüttenbau) und Empathie (z.B. durch den täglichen Kontakt zu Pflanzen und Tieren) erlernt und ausgebaut. Auch wird den Kindern ständig planerisches Handeln abverlangt, etwa zu entscheiden, was es für den Aufenthalt im Wald anziehen muss. Die Kinder sind im Wald täglich vor neue Aufgaben gestellt, die gelöst werden wollen (z.B.: „Wie ziehe ich den krummen Nagel aus dem Holz?“) – um nur ein paar Beispiele aus dem Lernort Natur anzuführen.

f) So feiern wir Geburtstage

Geburtstage werden von Kindern sehr ernst genommen. Immer wieder erleben wir Kinder, die uns Tage und sogar Wochen vor diesem Ereignis darauf hinweisen, dass sie in absehbarer Zeit ein Jahr älter werden und dass sie schon sehr gespannt sind auf diesen Tag.

Im Waldhort wird dieser Bedeutung auf vielfältige Weise Rechnung getragen.

- An der Geburtstags-Pinwand im Waldhort hängen Portraitbilder aller Schulkinder mit Namen und Datum des Geburtstags. Die Mitte dieser Pinwand bildet ein stilisierter Geburtstagskuchen mit Kerzen. Das Foto desjenigen Kindes, das als nächstes Geburtstag feiert, wird in diese Mitte gehängt. Dadurch erkennt das Kind das nahende Ereignis und auch seine MitschülerInnen.
- Die Pädagogen vereinbaren mit den Eltern des Kindes, wann die Feier im Waldhort stattfinden wird. Für diesen Termin wird auch besprochen, was die Eltern zu der Feier

an Verpflegung beitragen. Beispiele: Butterbrezen, Wiener Würstchen, Obstspieße, Käsewürfel, Muffins oder Kuchen.

- Am Tag der Feier bestimmt das Geburtstagskind, an welchem Platz es am Nachmittag feiern möchte, unabhängig davon, wofür sich die Gruppe (in geheimer Wahl) in dieser Woche entschieden hat.
- Zur Snackzeit (gegen 16 Uhr) kommen alle Kinder zusammen und setzen sich im Kreis. Das Geburtstagskind wählt aus dem Kreis drei Kinder aus, die ihm ihre Geburtstagswünsche übermitteln.
- Anschließend wählt das Geburtstagskind ein Lied, das gemeinsam gesungen wird.
- Das Kind wird zusammen mit den von seinen Eltern mitgebrachten Snacks fotografiert. Schließlich teilt das Geburtstagskind die mitgebrachten Snacks aus.
- Das Foto ist Bestandteil des Geburtstagsinterviews, das die Pädagogen mit dem Schulkind führen und das ins Portfolio im Kapitel „Interviews“ abgelegt wird. Im Waldhort „steht“ eine Fichte, an deren Stamm ein Maßband befestigt ist. An dieser Fichte wird die aktuelle Körpergröße nach der Geburtstagsfeier gemessen und im Interview das Ergebnis im Interview-Formular eingetragen.
- Für jedes Geburtstagskind backen die Pädagogen – auf Wunsch gemeinsam mit dem Kind – einen Schokoladenstreuselnapfkuchen, den das Kind am Abend mit nach Hause nimmt. Gekrönt wird der Gugelhupf von einem Schweizer Schokoladentaschenmesser.

3. Eltern im Waldhort

a) Kritikmanagement

Wir wünschen uns einen offenen und fairen Umgang miteinander. Nur so ist eine ganzheitliche Arbeit für die Kinder mit den Eltern möglich.

- Eltern wünschen sich Änderungen. Sie sprechen das Waldhortteam und/oder den Vorstand darauf an.
- Eltern haben das Gefühl, dass ihrem Kind etwas fehlt. Das Team muss davon erfahren, um Abhilfe zu schaffen.
- Das Kind beanstandet seinen Eltern gegenüber etwas. Um das zu klären, sprechen die Eltern mit dem Team.

Das Waldhortteam ist offen für Meinungen, Wünsche, Anregungen und konstruktive Kritik. Nur durch die Eltern wächst der Waldhort und wird für alle zu einem Platz der Ruhe und Gelassenheit.

b) Elternsprecher

Falls Eltern jedoch eine kleine "Verstärkung" benötigen oder sie ihre Anliegen vielleicht nicht richtig in Worte fassen können, besprechen sie ihr Anliegen mit den von gewählten Elternsprechern. Sie stehen den Eltern mit Rat und Tat zur Seite.

c) Tür und Angelgespräche

Eltern können mit den Pädagogen jederzeit Tür- und Angelgespräche führen. Es sollte unbedingt die Privatsphäre gewährleistet sein. Wir bitten die Eltern, darauf zu achten, dass wir zuerst die Kinder versorgen, bevor wir uns Zeit für die Eltern nehmen.

d) Elterngespräche

Elterngespräche finden mindestens einmal im Jahr statt und haben gezielt die Entwicklung des Kindes im Waldhortalltag zum Thema. Die Eltern werden von den Pädagogen dazu eingeladen. Ziel dieses Gespräches ist es, die Eindrücke in Bezug auf die Entwicklung des Kindes abzugleichen und im Bedarfsfall auch Maßnahmen zu besprechen, die das Kind unterstützen, sollte es Schwierigkeiten haben. In dieser Erziehungspartnerschaft sind die Eltern die Experten für ihr Kind und wir die Experten für die pädagogische Arbeit im Waldhort und gemeinsam tragen wir die Verantwortung für das Wohlbefinden und die bestmögliche Entwicklung jedes einzelnen Schulkindes.

Dringend notwendig ist ein enger Austausch in allen Fragen der schulischen Betreuung. Hier sind zunächst die Eltern und die Lehrer gefordert, direkt miteinander zu sprechen. Sinnvollerweise werden die Pädagogen hierüber auch in Kenntnis gesetzt. Erkennen Pädagogen im Rahmen der Hausaufgabenanfertigungen Defizite, gehen sie direkt auf die Eltern zu. Alle Elterngespräche werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

e) Elternbefragung

Die jährlich durchgeführte Elternbefragung ermöglicht den Eltern und den Schulkindern, sich differenziert mit dem Waldhort auseinanderzusetzen und ihn konstruktiv und kritisch weiterzuentwickeln.

4. Beanstandungskultur für Kinder im Freien Waldhort Ebersberg

Im Waldhort haben wir uns innerhalb des pädagogischen Teams mit Unterstützung unserer Pädagogischen Qualitätsberaterin (PQB - Katrin Fessel) darauf verständigt, dass wir an Stelle des Wortes Beschwerde das Wort Beanstandung verwenden.

Das Bundeskinderschutzgesetz fordert im Rahmen eines wirksamen Kinderschutzes die Etablierung von Beteiligungsmöglichkeiten (Partizipation) und Beschwerdeverfahren (das Recht auf Beschwerde) in Kindertageseinrichtungen. Beides sind wichtige Voraussetzungen zum Kinderschutz. Entsprechend UN Kinderrechtskonvention müssen unter anderem folgende Rechte von Kindern geachtet werden:

- das Selbstbestimmungsrecht der Kinder
- das Recht jedes Kindes auf freie Meinungsäußerung
- das Recht jedes Kindes als Individuum gesehen zu werden

"Rechte sind nicht verhandelbar - und das Gegenteil von Recht ist nicht Pflicht, sondern Unrecht."

(Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie, FU Berlin (Hrsg.), 2013, S.16)

Bei einer Beanstandung handelt es sich um eine Unzufriedenheitsäußerung, hinter der ein unerfülltes Bedürfnis steckt.

"Eine Beanstandung ist die persönliche (mündliche oder schriftliche) kritische Äußerung eines Kindes, Jugendlichen oder seiner Personensorgeberechtigten, die insbesondere das Verhalten der Pädagogen bzw. der Kinder und Jugendlichen, das Leben in der Einrichtung oder die Entscheidungen des Leistungsträgers betreffen."

Deutscher Verein, Empfehlungen des DV zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen 2012, S. 5.

Uns geht es beim Erarbeiten unserer Waldhort spezifischen Beschwerdekultur darum, den Umgang mit Beanstandungen zu einem bewussten pädagogischen Handlungsfeld zu entwickeln. Das ist immer wieder eine Herausforderung für alle Beteiligten. Denn Kinder sind darauf angewiesen, dass Erwachsene sie wahrnehmen, ermutigen, ihnen etwas zutrauen und sie ernst nehmen. Sie brauchen Erwachsene, denen sie vertrauen können. Für den/die BeanstandungsführerIn besteht im Vorbringen der Beanstandung die Möglichkeit der Erfahrung von Selbstwirksamkeit und Respekt. Für die Person, an die die Beanstandung gerichtet ist, stellt sie einen "kostenlosen Hinweis" - ein Innovationspotenzial dar.

"Eine beschwerdefreundliche Einrichtungskultur ist geprägt durch einen wertschätzenden Umgang aller Beteiligten und ein professionelles Selbstverständnis der Pädagogen, das Fehler als Bestandteil der alltäglichen Berufspraxis begreift. Denn Wertschätzung und Fehlerfreundlichkeit tragen zu einer offenen Atmosphäre einer Einrichtung bei, in der Probleme angesprochen und unterschiedliche Meinungen gehört werden können."

(Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie, FU Berlin (Hrsg.), 2013, S.7)

Wo werden im Freien Waldhort Ebersberg Beanstandungen aufgenommen? Welche Beanstandungswege gibt es?

Wir bieten den Kindern folgende Möglichkeiten zur Äußerung ihrer Beanstandung:

- Beanstandungsformular "Was mir nicht passt" mit einer Dringlichkeitsskala von rot = sehr dringend zu bearbeiten, über gelb = dringend bis zu grün = sollte mal bearbeitet werden
- Beanstandungsbuch zum Aufschreiben während des Aufenthalts im Wald
- Beanstandungsstation im Gruppenraum mit farbigen Stiften (rot, gelb, grün) zum Markieren der Dringlichkeit
- Kinderbefragung

- Meinungsabfragen z.B. durch Abstimmungen

Wie gehen wir mit aufgetretenen Beanstandungen um?

1. Beanstandung wird wahrgenommen - Kind und/oder Pädagogen
2. Beanstandung wird schriftlich aufgenommen - Kind und/oder Pädagogen
3. Beanstandung wird bearbeitet - Kind und/oder Pädagogen
4. Beanstandung wird zurückgemeldet - Kind und/oder Pädagogen
5. Das Vorgehen wird im Team reflektiert

Die Lösung wird nach einer gewissen Zeit durch die Pädagogen überprüft.

Sobald wir eine Beanstandung wahrnehmen, sprechen wir die Kinder zu dieser vermuteten Unzufriedenheit oder Grenzverletzung an und nehmen möglichst das Anliegen mit dem betreffenden Kind im Beanstandungsformular auf.

Bei jeder Teamsitzung werden die schriftlich eingegangenen Beanstandungen der Kinder vorgelesen und bearbeitet. Hier gibt es nun zwei Möglichkeiten:

1. Im Laufe der darauffolgenden Tage gibt ein Pädagoge dem Kind oder der Gruppe eine Rückmeldung und fragt, ob die Beanstandung damit für das Kind/die Gruppe als bearbeitet gilt.
2. Das Team beschließt die Lösungssuche an die Gesamtgruppe oder Teilgruppe zurückzugeben, um dies anschließend gemeinsam mit den Kindern zu bearbeiten.

In naher Zukunft möchten wir eine "Was mir nicht passt"- IdeenfinderInnen-Gruppe für den Waldhort aufbauen. Eventuell monatlich kommt dann diese Kleingruppe im Waldhort-Gebäude zur Beratung zusammen.

Zusätzlich benötigen wir beim schriftlichen Verfassen der Beanstandungen – BeanstandungshelferInnen, also Kinder, die anderen Kindern helfen, Beanstandungen zu verfassen und anschließend aufzuschreiben. Diese Unterstützung werden überwiegend Erstklass-Kinder benötigen.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Fragen nach der

- Einheit innerhalb der Vielfalt und
- Verbindlichkeit innerhalb der Freiräume im Waldhort.

Diese Fragen erörtern wir im täglichen Austausch mit den Kindern und bei Bedarf mit den Eltern.



Hiermit erkläre ich, dass ich Kenntnis genommen habe vom Waldhort-Leitfaden.

Name des Kindes _____

Datum, Unterschrift eines Erziehungsberechtigten